



Liebe Freund:innen der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

das ‚Neue Jahr‘ ist nun schon fast einen Monat alt und der Gebrauch der 2023 beim Schreiben des Datums ist bereits vertraut. Was wird uns dieses Jahr bringen?

Sie haben sicherlich Pläne für den eigenen Garten gemacht – vielleicht möchten sie einmal selbst Dahlien aussäen, beschäftigen sich mit den bereits sichtbaren Auswirkungen der Klimaveränderungen oder wollen sich ausgiebiger mit dem Thema winterharte Pflanzen beschäftigen? Dann finden sie in diesem Rundbrief sicher Anregungen.

Bereits im letzten Jahr konnten viele Veranstaltungen wieder stattfinden und auch in diesem Jahr können wir uns auf Gartenausstellungen, Parks, offene Gärten und Gartenreisen freuen. Ein Highlight wird sicherlich unser Fachgruppen-Jahrestreffen auf der BUGA in Mannheim sein. (**Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Bereich Termine!**) und im Bereich Dahlien finden Sie bereits einen kleinen Ausblick auf unser Treffen in 2024.

Und auch in diesem Jahr gibt es bestimmt wieder freudige Jubiläen und interessante Beobachtungen, wie wild wachsende Freilandkakteen in der Schweiz.

Lassen Sie auch die anderen Pflanzenfreund:innen teilhaben – wir freuen uns Ihre Artikel in den Rundbrief setzen zu können. Ein ganz herzlichen Dank an alle Autor:innen, die im letzten Jahr und auch in dieser Ausgabe unseren Rundbrief bereichert haben.



Frühlingsboten in gelbem Gewand

Foto: H. Wegner

Wir wünschen Ihnen allen ein glückliches, gesundes, bereicherndes Gartenjahr 2023

Herzliche Grüße,
Ihr Rundbrief-Team

Dahlien

Bettina Verbeek

Schon jetzt werfen die Ziele unseres Jahrestreffens 2024 ihre Schatten voraus: neben anderen Programmpunkten wollen wir die Dahliengärtnerei von Peter Haslhofer und Theresia Dietl besuchen. Für einen kleinen Vorgeschmack auf den Betrieb in der wundervollen österreichischen Landschaft haben wir Hans Auinger gebeten, uns mit Informationen und Fotos für den Rundbrief zu versorgen.

Herzlichen Dank für den folgenden Artikel.



¹ Peter's Dahliengärtnerei in Micheldorf

Hans Auinger

„Peter's Dahliengärtnerei“ in Micheldorf, Roßleithen und Windischgarsten

Ausflugziel unser Jahrestagung 2024

Die [Dahliengärtnerei von Peter Haslhofer und Theresia Dietl](#) ist in Oberösterreich gelegen. Im Frühjahr macht Peter Haslhofer die Dahlienvermehrung, Sommerblumen- und Gemüseanzucht am Betrieb in Micheldorf. Dort hat er von den Eltern seiner Lebensgefährtin Resi, den Grund gepachtet. Der Frühjahrsverkauf findet dort vom 1. April bis 30. Mai statt. Ein kleines Feld, siehe auch am Luftbild¹, nutzt er auch für die Dahlienauspflanzung.



Dahlienschaugarten in Windischgarsten



Bauernhof in Roßleithen

Die Monate Juni und Juli werden für die Dahlienauspflanzung und -pflege auf den - Standorten bei seinem Bauernhof in Roßleithen, am Dahlienschaugarten in Windischgarsten und am Standort in Micheldorf genützt.

Von 1. August bis zu Frostbeginn hat er halbtags den Dahlienschaugarten neben dem Friedhof in Windischgarsten geöffnet. Dort verkauft er auch Schnittdahlien. Das Dahlienfeld bei seinem Bauernhof dient in erster Linie der Knollerzeugung und Schnittblumengewinnung und ist nicht öffentlich zugänglich. Das Dahlienfeld liegt auf einer Seehöhe von 760 - 770 m. Die restlichen landwirtschaftlichen Flächen gehören den Schafen und Pferden.



Dahlienfeld in Roßleithen



Dahlienfeld in Roßleithen



Fotos zum Artikel: Hans Auinger

Bettina Verbeek

Dahlie 'Ellen Nauta'

Eine der interessanten Geschichten, die bei der Recherche über neue Sorten für das Dahlienverzeichnis aufgetaucht ist.

Bereits im Jahr 2019 wurde diese Dahlie von ihrer Namensgeberin, der Bürgermeisterin Ellen Nauta der Gemeinde Hof van Twente getauft. Die Taufe fand statt im Rahmen des NK Dahliakweken auf dem Museumsbauernhof Wendezoele des Herrensitzes von Twickel.

Bei der Taufe wurde die Blume auf den Namen 'Ellen Nauta' getauft. Jetzt blühen die Blumenkästen mit den Dahlien unter dem Fenster des Büros von Bürgermeisterin Ellen Nauta der Gemeinde Hof van Twente. Hans Mikkers hat die Dahlie gezüchtet und ist stolz auf das Ergebnis. Mit der 'Ellen Nauta' hofft er auf noch mehr Popularität dieser besonderen Blume. Hans Mikkers ist seit etwa 20 Jahren Amateur-Dahlienzüchter. Er ist auch Schatzmeister der Niederländischen Dahlien-Gesellschaft. "Die Dahlie ist wieder da. Die Blume ist sehr beliebt und es gibt Tausende von Sorten, von denen einige schöner sind als andere", sagt Hans Mikkers. "Diese wunderbare Sorte ist nun auch ein Teil davon".



Dahlie 'Ellen Nauta'

Foto Elly Geerlings

Berend Meyer

Aussäen von Dahlien für den eigenen Garten

Diesen Artikel wollte ich eigentlich gar nicht schreiben. Als mich Bettina wegen eines entsprechenden Beitrags anrief, habe ich gleich eingewandt, dass unsere Dahliengärtner besser wie bisher fertige Dahlienknollen einkaufen oder bereits vorhandene Sorten erneut aufpflanzen sollten. Wenn nämlich in Zukunft jeder seine Dahlie nur noch durch eigene Aussaat gewinnen würde, könnten unsere Dahlienbetriebe zumachen.

Diese Bedenken kamen uns dann aber doch etwas übertrieben vor, denn das Aussäen eigener Dahlien ist etwas mühsam und benötigt einiges Equipment. Außerdem bringt es meist nicht den erwünschten Erfolg. Meist erscheinen nur einfache, ungefüllte und wenig effektive Blumen. Wer richtige „Kracher“ oder Traumsorten erwartet, sollte diese Arbeit lieber unseren Züchtern überlassen, die über entsprechende Erfahrungen verfügen. Wer sich aber gerade umgekehrt über kleinere, ungefüllte Blüten freut, die sich noch ihren natürlichen ursprünglichen Charme bewahrt haben und zudem auch viel insektenfreundlicher sind, sollte die eigene Aussaat ruhig einmal versuchen.

Wichtig hierfür ist allerdings ein Gewächshaus oder zumindest eine warme, halbschattige Fensterbank. Hier kann man im Februar/März flache Kisten aufstellen, die, auf wasserdichter Unterlage, eine



Substratschicht aus Anzuchterde o.ä. von etwa 10 cm Höhe fassen können. Diese Schicht trocknet nicht so schnell aus. Fertige, voll gedüngte Blumenerde (Balkonerde) ist ungeeignet.

Wenn man dann dies alles vorbereitet und das Substrat die richtige gleichmäßige Wärme und Feuchtigkeit hat, kann man zur Tat schreiten und den Dahliensamen, den man für dieses Jahr zur Verfügung hat, vorsichtig auf das leicht festgedrückte Substrat legen, und zwar einzeln in einem Abstand von ca. 2 cm, also nicht einfach nur ausschütten! Darüber kommt dann wieder etwas Substrat in einer Dicke von etwa 1 cm, mit leichtem Andrücken.

In der folgenden Zeit muss man dann, mit Fingerspitzengefühl, die Kisten in der richtigen Feuchtigkeit halten. Dies ist sehr wichtig. Dahliensamen sind keine Fensterblumen, die eine gewisse „Dürreperiode“ durchstehen können, sondern sehr sensible Teile, die zwar den ganzen Winter über kühl und trocken, ohne Wasser, lagern können, die aber ab der Keimung sorgfältig versorgt werden müssen. Dabei darf man jedoch auch nicht übertreiben. Zuviel Wasser schadet. Für die Oberfläche empfiehlt sich deshalb ein Zerstäuber, den man überall kaufen kann.

Nach etwa zwei Wochen kann man Bewegung in seiner Dahlienburg entdecken. Die ersten Keime drücken sich durch das Substrat, zunächst in einem kleinen Bogen, dann aufrecht mit den beiden ersten Blättchen, die dann nach und nach größer und stabiler werden. Wenn die zweite Blattachsel gebildet wird, kann man an das Umpflanzen bzw. Umtopfen denken. Mit einem kleinen Löffel holt man die Pflänzchen ganz vorsichtig aus der Kiste und setzt sie in Pflanztöpfe mit einem etwas stärker gedüngten Substrat. Dabei sollte man versuchen, die Würzelchen, die sich dann schon gebildet haben, mit ihrem „Wurzelballen“, also mit der Erde, die von den Wurzeln bereits festgehalten wird, in den Pflanztopf zu bugsieren. Dann wächst alles besser an.

Wenn man dann will, kann man die Sämlinge noch einmal im April oder Anfang Mai erneut in einen größeren Topf umpflanzen und abwarten, bis im Mai das Wetter garantiert frostfrei ist. Dahlienknollen in der Erde können die letzten Nachtfröste überleben; unsere Sämlinge aber nicht. Andererseits kann man sich mit dem Auspflanzen ins Freiland Zeit lassen. Sämlinge wachsen auch in den Töpfen weiter.

Die entscheidende Frage ist nun aber: Woher bekommt man Dahliensamen? Manchmal werden in den Gartenmärkten Samentüten mit entsprechendem Inhalt angeboten, manchmal aber auch nicht. Am meisten Spaß macht deshalb die „Produktion“ eigenen Materials. Dies ist im Grunde ganz einfach. Man muss im Spätsommer oder Herbst einige Blüten nicht ausschneiden, sondern stehen lassen. Es bildet sich dann eine Samenkapsel, die man ausreifen und abtrocknen lässt. Man bewahrt sie dann kühl und trocken auf, um irgendwann den Samen, längliche, dunkle Streifen, herauszuholen.

Dies alles geht am leichtesten mit einfachen Dahlienblüten. Hier ist die Bestäubung durch unsere Insekten am sichersten. Schwieriger ist es mit den großen, dicht gefüllten Sorten. Hier muss man die unteren Blütenblätter abzupfen, um eine Kapselbildung zu ermöglichen. Außerdem sollte man immer beachten, dass Sämlinge selten identisch sind mit der Mutterpflanze. Unsere Dahlie heißt nicht umsonst „Dahlia variabilis“.

Und nun viel Erfolg mit der Dahlien-Aussaats. Probieren geht über studieren!



Frank Krauße

Das Dahlienjahr 2022

meine 40.Dahliensaison

Das Jahr 2022 war in jeder Hinsicht außergewöhnlich, im Allgemeinen mit Corona und Krieg, aber auch im Speziellen mit der ungewöhnlichen Trockenheit in Sachen Gartenbau. Meine nunmehr 40. Dahliensaison begann schon damit, dass ich die Dahlienknollen praktisch in staubtrockene Erde pflanzte. Das hat es zwar schon öfter gegeben, aber da es nicht regnete, erschienen die Triebe nur sporadisch und manche Knollen vertrockneten einfach. So bekamen sie insgesamt nur dreimal Regen bis Mitte August und der Anblick war entsprechend erbärmlich. Stecklings- und Sämlingspflanzen konnte ich zwar am Wochenende wässern, es reichte aber bei weitem nicht.

Trotz der besonderen Pflege gediehen auch diese Pflanzen nicht



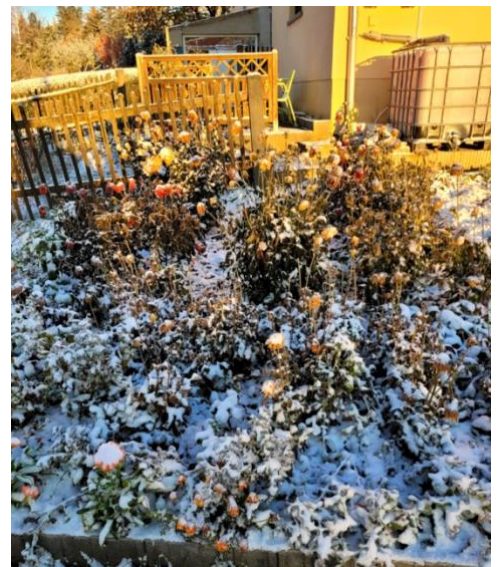
und alles mickerte so vor sich hin. Erst Mitte August kam

endlich der ersehnte Regen und die Dahlien konnten sich jetzt richtig entwickeln. Doch leider war es schon reichlich spät, erst Ende September standen die Dahlien einigermaßen in Blüte. Ich sollte eigentlich für die LGS Torgau etwas Schnittblumen liefern, doch es reichte nur für das Taufgesteck (siehe Bericht über die Taufe im RB 6_2022). Zum Glück ließ der Frost lange auf sich warten und die Dahlien blühten noch Anfang November in voller Pracht.

Doch am 15.11. war alles vorbei, die Dahlien waren erfroren und es legte sich auch eine leichte Schneedecke darüber. Das war noch Glück,

denn es kamen gleich Nächte mit Temperaturen unter minus 10 Grad. Ich habe in 40 Jahren zwar schon zweimal die Dahlien aus dem Schnee gegraben, aber so eine Kälte gab es noch nicht. Erstaunlich mag sein, dass ich keinerlei Veränderungen bei der Größe der Knollen feststellen konnte. Sie waren wie immer und es scheint egal zu sein, wie das Wetter ist. Das gilt allerdings nur für mehrjährige Knollen, bei Sämlingen waren sie schon größer als sonst. All diese Ereignisse beobachtete ich in meiner neuen Heimat bei Dresden, in Klingenthal war es aber ähnlich.

Ich hoffe nur, dass das neue Jahr 2023 in Sachen Regen halbwegs normal wird.



Fotos: Frank Krauße



Frank Krauße

90. Geburtstag von Siegfried Engelhardt

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag

Man möchte es kaum glauben, aber Siegfried Engelhardt, der Inhaber des ehemaligen „Dahlienheims“ in Heidenau bei Dresden, feierte am 18.12.2022 seinen 90. Geburtstag.

Ich denke, den Namen Engelhardt kennt jeder, der sich mit Dahlien beschäftigt. Siegfried Engelhardt entstammt einer alten Gärtner-Dynastie. Schon sein Urgroßvater war Gärtner und sein Großvater war Gründer des Dahlienheims. Siegfried Engelhardt übernahm nicht nur den Betrieb von seinem Großvater, sondern züchtete wie er auch Dahlien. Im Laufe seines züchterischen Lebens entstanden nachweislich über 60 mit Namen versehene Sorten und Unmengen Sämlinge, welche sich heute ohne weiteres zu einer Dahlienneuheit eignen würden.

Wohl die besten Sorten von Siegfried Engelhardt sind die halbhohe Siedlerstolz und Engelhardts Matador.

Leider werden in Heidenau seit 2017 keine Dahlien mehr angebaut und es gibt auch keine Dahlienschauen mehr. Ich habe das große Glück, nach wie vor mit Siegfried in Verbindung zu stehen und muss viel zu seinen Fragen recherchieren.



Jubilar und Autor im Fachgespräch



Siedlerstolz



Engelhardts Matador



Letzte Dahlienschau 2016

Die Dahlien lassen ihn auch im hohen Alter noch nicht los und noch 2021 hat er mich in Ruppendorf besucht, um meine Dahlien zu begutachten.

Wir wünschen Siegfried Engelhardt viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise seiner Lieben.

Fotos: Frank Krauße



Fuchsien

Christian H. Kreß

Liebe Pamina, hallo Papageno!

mit freundlicher Genehmigung der [Staudengärtnerei Saraastro](#)

Die Saison nähert sich ihrem Ende, trotzdem befindet sich der Winter offenbar in weiter Ferne, bei uns ist es im Schaugarten noch regelrecht grün, als befänden wir uns an den Gestaden des Mittelmeeres.

Bisher erst zweimal einen leichten Bodenfrost! 'Mei Kyo' und 'Herbstbrokat' blühen in diesen Tagen als die letzten Chrysanthemenblüten ab, zwischen den vergilbenden Funkien einige Fuchsienblüten, die anscheinend durch die viel zu milden Temperaturen das nahe Jahresende nicht akzeptieren wollen. Und einige deiner Freunde bestellen immer noch fleißig, als befänden wir uns mitten im Lenz, während hier vor Ort schon länger „die Luft draußen“ ist.

Ja, die Fuchsien hatten es mir mit einem Male angetan. Nicht die Balkon- und Kübelpflanzenfuchsien, von denen noch zwei Uraltexemplare von meiner Oma rumstehen, sondern die winterharten Fuchsien. Und von denen gibt es wesentlich mehr Sorten, als wir allgemein annehmen.



Fuchsia magellanica 'Gracilis'



Fuchsia magellanica 'Riccartonii'

nicht werden, nur ein netter Querschnitt. Was aber zeichnet winterharte Fuchsien aus? Ganz besonders ihr reicher, überaus langanhaltender Flor, vor allem im Sommer und Herbst!

Was mich immer stark wunderte, war die Tatsache, dass winterharte Fuchsien in einer nennenswerten Auswahl lediglich in speziellen Fuchsiengärtnereien zu bekommen waren, keinesfalls aber in den Sortimenten klassischer Staudengärtnereien, geschweige denn in Baumschulen! Hier wie dort fand man höchstens *Fuchsia magellanica 'Gracilis'* und vielleicht noch ein, zwei andere Sorten. Also fing ich vor drei Jahren an zu sammeln, ich bekam Stecklinge von mir befreundeten Liebhabern, ein Fuchsienverein aus Oberbayern half mir ebenfalls auf die Sprünge, und ruckzuck hatte ich 30 Sorten beieinander. Und das war gut so, mehr sollten es



Winterharte Fuchsien stammen aus dem südlichsten Südamerika, genauer gesagt aus Patagonien und den angrenzenden, nördlichen Gebieten. Grundvoraussetzung für ein gutes Gedeihen in deinem Garten ist ein kühler, halbschattiger Standort in gutem, tiefgründigem Boden, welcher nicht allzu kalkhaltig sein sollte. Manche Liebhaber behaupten zwar, sie würden in der vollen Sonne wesentlich reicher blühen und zu kompakteren Exemplaren heranwachsen, was zwar sein mag, aber auf Dauer ist ihnen ein beschatteter, luftfeuchter Gehölzrand zuträglicher, sofern es sich um tiefwurzelnde Gehölze handelt. Noch idealer wäre allerdings ein Plätzchen in der Nähe eines Gewässers, denn Luftfeuchtigkeit lieben sie über alles. Auch schätzen sie eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit.

Wenn du schon mal durch Irland oder Schottland gereist bist, sind dir sicherlich die verwilderten, beeindruckenden Bestände noch in Erinnerung. Auch in Neuseeland kann man sie allen Ortes auf der Südinsel bewundern. Da wie dort zählen sie zu den Neophyten, diese Gefahr droht ihnen bei uns keinesfalls. Einige Arten und Sorten erreichen teilweise über zwei Meter, auch Kunden aus dem Bayerischen Wald erzählten mir von solch stolzen Exemplaren in ihren Gärten.

Wenn von winterharten Fuchsien die Rede ist, kommt unweigerlich die Frage des Rückschnittes. Wann ist hier der richtige Zeitpunkt gegeben und wie weit sollten sie zurückgeschnitten werden? Ich plädiere für den Rückschnitt im Frühjahr, denn du siehst dann, wo sich die frischen Austriebe befinden und



Fuchsia magellanica mit panaschiertem Laub



Fuchsia magellanica 'Madame Cornelissen'

schneidest sie ähnlich einer Blauraute oder wie deine Bartblume. Dieser Rückschnitt ist wohl sinnvoll, aber wesentlich wichtiger ist eine Laubschüttung, die gegen strengere Fröste im Wurzelbereich vorbeugt. Dieser Schutz gilt besonders dann, wenn Freilandfuchsien in der zweiten Jahreshälfte gepflanzt werden.

Wichtig ist außerdem, dass du deine Fuchsien-Neuerwerbungen mindestens 10 cm tiefer in die Erde bringst, damit sie sich von Beginn an gut verzweigen.

Die meisten Gartenfuchsien sind *Fuchsia magellanica*-Abkömmlinge oder Hybriden mit ihr.

Leider sind in der Vergangenheit immer wieder zwei Sorten miteinander vertauscht worden und man bekam für *Fuchsia magellanica* 'Riccartonii' obige, verbreitete Sorte. Die echte 'Riccartonii' besitzt eine runde, tiefviolette Corolle und nach oben gedrehte, rote Sepalen (s. Foto S.8)

Mir gefällt ganz besonders 'Madame Cornelissen' mit ihren leuchtenden, roten Blüten, die eine reinweiße Corolle besitzen. Diese Sorte wird außerdem nicht sehr hoch!

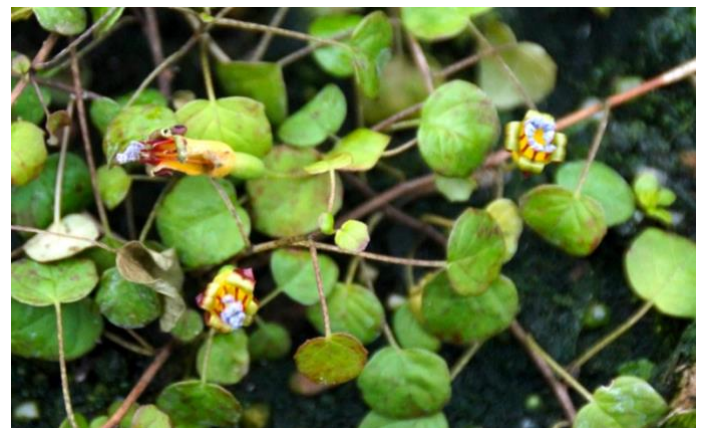


Fuchsia magellanica 'Arauco'

Auch allerlei buntlaubige Sorten sind verbreitet worden. Vielleicht gehörst du ja zu jenen Liebhabern, welche panaschierten Pflanzen hinterherstellen? Die Anzahl dieser „Verrückten“ ist ja zum Glück am Zunehmen, nachdem ich früher bitter erfahren musste, dass sich bis auf wenige Ausnahmen kein Mensch für buntblättrige Pflanzen interessierte. Gerade mal Funkien waren akzeptiert, ganz anders in Japan oder den USA! Dort erfreuen sich panaschierte Pflanzen jeglicher Art großer Beliebtheit.

Du und die meisten unserer Staudenfani- und Kundengemeinde waren begeistert, der Verkauf gestaltete sich mehr als zufriedenstellend! Der absolute Star unter den Fuchsienarten ist übrigens *Fuchsia magellanica* 'Arauco' mit ihrer tollen Farbkombination!

Die kuriose Fuchsie *Fuchsia procumbens*, welche durch ihren mattenförmigen Wuchs und der eigentümlichen Blüten aus dem Rahmen fällt, stammt ursprünglich aus Neuseeland. Sie eignet sich zwar nur für milde Lagen, kann aber ohne Weiteres auch als Deckpflanzung zu Kübelpflanzen dienen. Die reizenden Blütchen stehen nach oben und erscheinen über einen langen Zeitraum.



Fuchsia procumbens

Ich könnte dir jetzt eine nach der anderen Sorte regelrecht herunterleiern, hierzu empfehle ich dir jedoch unseren viel ausführlicheren Webshop unter

www.sarastro-stauden.com, da ist zugleich deren Verfügbarkeit dokumentiert. Die Bilder werden in der kommenden Zeit entweder durch bessere ersetzt oder Neuaufnahmen überhaupt mit Bildern versehen, dies gilt im Übrigen für das gesamte Sortiment.

Dein Staudengärtner Sarastro

aus dem Rundbrief 12_2022 der Staudengärtnerei Sarastro, mit freundlicher Genehmigung.

Fotos: Staudengärtnerei



Ein Sonderheft zu winterharten Fuchsien wurde 2008 von der DDFGG herausgegeben. Sie finden es auf der GdS Fachgruppenseite-Seite im Bereich Publikationen (www.ddfqq.de/ddfqq/publikationen.php).



Kübelpflanzen

Bettina Verbeek, Hilke Wegner

Schönmalve

Abutilon

Die Gattung *Abutilon* gehört zur Familie der Malvengewächse (Malvaceae) und umfasst 177 Arten (Plants of the world 2017).

Hauptverbreitungsgebiete sind die tropischen und subtropischen Klimaregionen Südamerikas.

Die Arten sind immergrün, halbstrauch- bis strauchartig und verholzend. Das Laub ist behaart, einfach oder drei- bis siebenlappig fingerteilig. Die achselständigen Blüten stehen einzeln, als Paar oder als wenigblütige Rispe bzw. als Traube angelegt. Die Einzelblüte ist glocken- bis röhrenförmig und setzt sich aus fünf verwachsenen Kelchblättern zusammen. Die über den Kelchblättern



© B. Verbeek
Abutilon - Hybride



Abutilon - Hybride

liegenden Kronblätter sind ebenfalls verwachsen und bilden gleichfalls eine Art Glocke, die auf den Kelchblättern aufliegt.

Schönmalven blühen durchgehend von Frühling bis Herbst. Sie sind nicht winterhart, gedeihen und blühen jedoch in einem mild temperierten Wintergarten auch in der Winterperiode.

Die bei uns als Kübelpflanzen gehandelten *Abutilon* sind meistens Hybriden von *Abutilon darwinii* und *Abutilon pictum*. Es gibt sie in vielen Blütenfarben, von weiß über



© M. Alter
Abutilon megapotamicum

gelb, orange bis hin zu rot und auch in rosa. Auch Sorten mit panaschiertem, also zweifarbigem Laub sind im Handel. Die Ursachen für die Blattmusterung sind unterschiedlich. Bei *Abutilon pictum* 'Thompsonii' und *Abutilon megapotamicum* 'Variegatum' ist die Panaschierung auf Virusbefall zurück zu führen. Der Virusbefall führt hier nicht zu einer Krankheit sondern wirkt sich auf die Färbung der Blätter aus. Alle anderen Sorten sind sogenannte 'Chimären', bei denen sich die unterschiedlichen Blatzellen 'entmischt' und

gegeneinander abgegrenzt haben. Da die Sorten ausschließlich über Stecklinge vermehrt werden, bleibt die Musterung in allen Pflanzen erhalten.

Beachtet man die Ansprüche der Schönmalven, so entwickeln sich die Pflanzen in Kübelkultur prächtig.

Kultur und Pflegepraxis

Standort und Düngung

Die Ansprüche der Schönmalve lassen sich von ihrer tropischen Heimat ableiten.

Sie benötigt einen möglichst sonnigen Standort. Auf diese Weise wird die Blütenbildung angeregt.

Wichtig ist, dass der Wurzelballen der Pflanze nie austrocknet und dass keine Staunässe entsteht. Über das Gießwasser sollte die Pflanze in der Wachstumszeit regelmäßig mit Dünger versorgt werden. Ein Dünger für Blühpflanzen auf organischer Basis ist hier der Richtige.

Des Weiteren sollte die Pflanze vor kaltem Wind geschützt stehen und möglichst keinen Temperaturen unter 10 °C ausgesetzt sein. Ein Standort an einer Mauer, der die Wärme des Tages für die Nacht speichert kann in Lagen mit kalten Nächten hilfreich sein.

Schönmalven reagieren schnell auf nicht optimale Lebensbedingungen, Blüten- und Laubabwurf sind dann die Folge.

Schädlinge

Schädlingsbefall ist bei guter Pflege selten, Läuse und Weiße Fliege können jedoch Schaden anrichten. Daher sollte hin und wieder auf eventuellen Schädlingsbefall kontrolliert werden, vor allem bei der Überwinterung im Wintergarten.



Abutilon megapotamicum



Abutilon - Hybride

Überwinterung

Vor der Überwinterung kann die Pflanze um etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden. Sie sollte im Winter einen möglichst hellen, nicht zu kühlen Standort haben, an dem optimaler Weise die Temperatur nicht unter 10 °C fällt. Der Ballen sollte auch im Winter leicht feucht gehalten werden. Hat die Pflanze über Winter viel Laub und bildet immer wieder Blüten, so sollte sie von Zeit zu Zeit niedrig dosiert gedüngt werden.

Im Frühjahr kann die Pflanze bei Bedarf umgetopft werden, dies sollte etwa alle drei Jahre geschehen. Nochmaliger Schnitt fördert einen buschigen und kompakten Pflanzenaufbau.

Fotos: M. Alter, B. Verbeek, H. Wegner

Dieses Kübelpflanzenportrait wurde erstmals im [Kübelpflanzenverzeichnis der DDFGG August 2014](#) veröffentlicht.



Über den Tellerrand

Sonja Bächler

Feigenkaktus in der Schweiz

Exotische Früchte in unerwarteter Umgebung

Bei unserer Wanderung im Wallis, haben wir eine spezielle Entdeckung gemacht.

Vier verschiedene wildwachsende Feigenkaktusarten, darunter *Opuntia phaeacantha*. Der Feigenkaktus wächst bei uns in der Schweiz im Kanton Wallis und Tessin, an warmen, felsigen, trockenen und kalkarmen Hängen.

Die trockene Kälte macht ihnen dabei nichts aus. Bei unserer Wanderung war es am Morgen -6°C.

In Folge der Kolonialisierung wurden sie, wie viele andere Obst-, Futter- und Zierpflanzen, aus Mexiko mitgebracht und in den Gärten angepflanzt. Von dort aus sind sie verwildert.



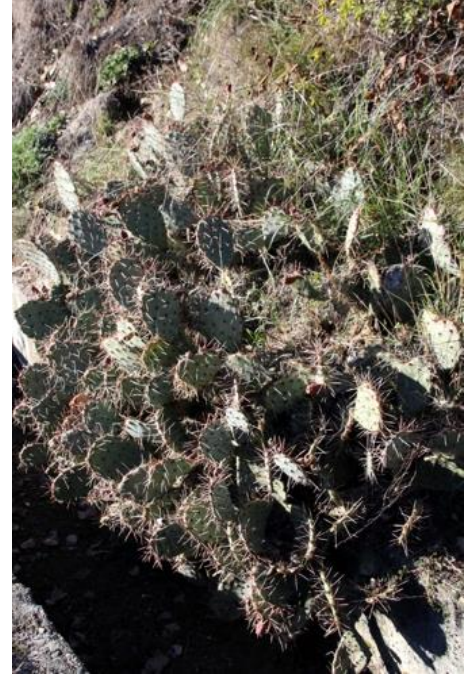
Dabei ist der Feigenkaktus heute immer noch eine wichtige Nutzpflanze. Genutzt werden die Früchte als Obst, der Saft, als Sirup oder Marmelade, die zarten Jungtriebe als gekochtes Gemüse und als Viehfutter.

Beschreibung nach Flora Helvetica:
Niederliegende Pflanze mit dickfleischigen, flachen, ovalen, hellgrünen, bis 10 – 20 cm langen Stängelgliedern. 1 – 5 Dornen, 1 – 2,5 cm lang, hellbraun bis weiss, warzenartige Gebilde (Areolen) mit einzelnen, steifen Haaren (Glochiden) immer vorhanden. Blüten gelb bis rot,

Durchmesser 4 – 8 cm, mit 8-10 breit-ovalen Kronblättern. Frucht rot, fleischig, feigenförmig, 2 – 3.5 cm lang, im Winter abfallend.



Feigenkaktus in der Schweiz



Fotos: Sonja Bächler

Helmut Wagner

Euphorbia pulcherrima - Poinsettien

Sonderschau Weihnachtssterne in der Stuttgarter Wilhelma

Nachdem unsere Dahlien und Fuchsien im Winterschlaf sind, habe ich mich nach im Winter blühende Pflanzen umgeschaut.

Ich bin auf die Poinsettien gestoßen. Besser sind sie uns als Adventssterne, Christ-sterne und natürlich als Weihnachtssterne bekannt. In der Stuttgarter Wilhelma findet derzeit eine Sonderschau mit über 100 Weihnachtssternen in 20 Sorten statt.



Variantenreiche Weihnachtssterne in der Sonderschau



„Alaska“



„Christmas Beauty Marble“

Der Weihnachtsstern gehört zur Familie der Wolfsmilchgewächse und kommt im Westen Mittelamerikas, im nordwestlichen Mexiko bis in den Süden Guatemalas vor. Die Wildformen können Sträucher mit bis zu 4 m Höhe werden. Die Zuchtformen sind wesentlich kleiner im Wuchs und stärker verzweigt als die Wildformen. Ab den 1950er-Jahren gelang es, sie als Zimmerpflanzen zu züchten. Das legte den Grundstein für die Erfolgsgeschichte als weihnachtliche Dekoration. Die farbigen Hochblätter werden fälschlich als Blüten gehalten. Die eigentlichen Blüten sind klein und eher unscheinbar und grün-gelblich. Im Blütenstand gibt es im Zentrum immer nur ein Cyathium mit weiblicher Blüte und einem gestielten dreiflächigen Fruchtknoten der aus drei Griffeln besteht. Die männlichen Blüten sind in Gruppen um die weibliche Blüte angeordnet.

Inzwischen gibt es Weihnachtssterne nicht nur mit roten Hochblättern, sondern von cremeweiß über rosa und pink bis zu panaschierten. Aber blaufarbige Weihnachtssterne gibt es nicht. Die Blätter sind auf der Oberseite dunkelgrün und unten heller. Bei den Zuchtformen ist der Blattrand meist leicht



„Christmas Beauty Red“



„Christmas Feelings Glitter“



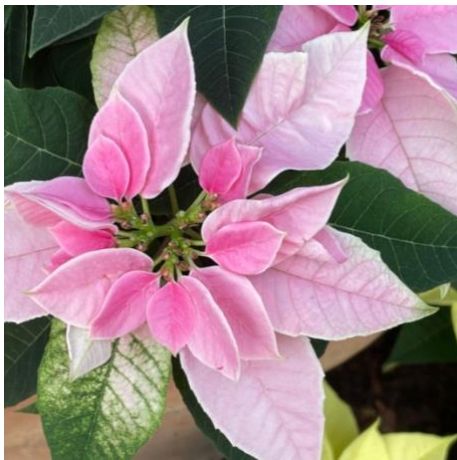
'Christmas Beauty Lime'



'Christmas Beauty Queen'

gezähnt. Doch nun genug der Erklärungen. Die Bilder sagen doch mehr als viele Worte. Ich hoffe ihr habt Freude beim Betrachten der Bilder, obwohl keine Dahlien und Fuchsien zu finden sind.

Quelle: Wikipedia und Wilhelma-Info-Text



'Princettia Soft Pink'



'Princettia Hot Pink'

Fotos: Helmut Wagner



Im Dezember 2019 veröffentlichten wir ein Portrait von *Euphorbia pulcherrima* als Kübelpflanze. Sie finden den Artikel in unser Fachgruppenseite im Bereich Kübelpflanzen – Portraits:

www.ddfgg.de/kuebelpflanzen/archiv_auswahl.php

Termine

Bettina Verbeek

Jahrestreffen unserer Fachgruppen vom 14.-17. September 2023

Informationen zu den Hotelbuchungen

Ein paar Erläuterungen zur Anmeldung für die Jahrestagung möchte ich an dieser Stelle noch geben. Speziell die Buchung der Hotelzimmer bedarf noch einer Erklärung.

Nachdem wir mit dem Hotel Mercure verhandelt hatten, sind die Preise nun etwas anders, als wenn man sie direkt auf der Homepage des Hotels buchen würde. Der etwas höhere Preis für uns beruht auf den guten Stornierungsbedingungen.

Der Preis für das Einzelzimmer beträgt am Donnerstag, den 14.9.2023 109,-- €,
am Freitag, den 15.9.2023 und Samstag, den 16.9.2023 99,-- €

jeweils Übernachtung und Frühstück

Der Preis für das Doppelzimmer beträgt am Donnerstag, den 14.9.2023 126,-- €,
am Freitag, den 15.9.2023 und Samstag, den 16.9.2023 116,-- €

jeweils Übernachtung und Frühstück

Bitte achten Sie bei der Buchung auf die korrekten Angaben in der Bestätigung durch das Hotel. Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Mannheim im September!



Karte BUGA Mannheim 2023

Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauß, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfogg.de